



Andrea Camilleri

DER KAVALIER DER Roman
SPÄTEN STUNDE

Commissario Montalbanos sechster Fall

BASTEI ENTERTAINMENT 

»Ja, was gibt's?«

»Ah Dottori Dottori! Da geht's drunter und drüber! Wissen Sie, wo dem Ragionieri Gragano sein Büro war?«

»Meinst du Gargano, diesen Buchhalter?«

»Ja. Warum, was hab ich denn gesagt?

Gragano hab ich gesagt.«

»Schon gut, ich weiß, wo das ist. Und?«

»Weil da ist einer rein, der ist bewaffnet.

Fazio hat's zufällig gesehen, weil er zufällig da vorbeigegangen ist. Ich glaub, der will die Sekretärin erschießen. Er sagt, dass er das Geld zurückhaben will, was Gragano ihm geklaut hat, sonst bringt er die Frau um.«

Montalbano warf den Pullover auf den Boden, kickte ihn unter den Tisch, öffnete die Haustür. Bis der Commissario im Auto saß, hatte ihm der Nordwind fast die Besinnung geraubt.

Der Buchhalter Emanuele Gargano, vierzig Jahre alt, groß, elegant, gut aussehend wie der Held in einem amerikanischen Film und stets im richtigen Maß sonnengebräunt, litt an jener Sorte beruflicher Kurzlebigkeit, die man von aufstrebenden Managern kennt, kurzlebig insofern, als sie mit fünfzig schon so verschlissen sind, dass sie abgewickelt gehören, nur um eines ihrer Lieblingswörter zu benutzen. Rationiere Gargano war, nach eigenen Worten, in Sizilien geboren, hatte aber lange in Mailand gearbeitet, wo er bald und ebenfalls nach eigenen Worten als eine Art Magier der Finanzspekulation galt. Als er dann fand, er habe sich den erforderlichen Ruf erworben, beschloss er, sich in Bologna selbständig zu machen, wo er – wir sind immer noch bei seinen eigenen Worten – Dutzende und Aberdutzende von Anlegern glücklich machte. Vor gut zwei Jahren war er

in Vigàta aufgetaucht, um, wie er sagte, »das ökonomische Erwachen dieser unserer geliebten und leidgeprüften Insel« in die Wege zu leiten, und hatte innerhalb weniger Tage in vier Städten der Provinz Montelusa Agenturen eröffnet. Er war gewiss nicht auf den Mund gefallen und auch ausgesprochen begabt, mit seinem vertrauenerweckenden breiten Lächeln jeden zu überzeugen, der ihm über den Weg lief. Eine Woche brachte er damit zu, in einem auf Hochglanz polierten Luxusschlitten, einer Art Köder, von Dorf zu Dorf zu brausen; danach hatte er an die hundert Kunden gewonnen –

Durchschnittsalter gute sechzig –, die ihm ihre Ersparnisse anvertrauten. Nach Ablauf von sechs Monaten wurden die Pensionäre einbestellt und erhielten, wobei sie fast der Schlag traf, zwanzig Prozent Rendite. Dann lud der Rationiere alle Kunden aus der

Provinz nach Vigàta zu einem großen Mittagessen, an dessen Ende er durchblicken ließ, dass die Rendite im folgenden Halbjahr vielleicht noch höher sein werde, wenn auch nicht viel. Das sprach sich herum, und die Leute standen Schlange vor den Schaltern der örtlichen Agenturen und flehten Gargano an, er möge ihr Geld an sich nehmen. Der Ragioniere willigte großherzig ein. Bei dieser zweiten Gruppe gesellten sich zu den Alten auch junge Leute, die scharf darauf waren, möglichst schnell Geld zu machen. Am Ende des zweiten Halbjahres kletterte die Rendite der ersten Kunden auf dreiundzwanzig Prozent. Die Geschichte bekam zusehends Rückenwind, doch am Ende des vierten Halbjahres erschien Emanuele Gargano nicht mehr. Die Angestellten der Agenturen und die Kunden warteten zwei Tage und beschlossen dann, in Bologna

anzurufen; dort sollte sich die Generaldirektion der »König Midas« befinden, wie die Vermögensberatung des Ragioniere hieß. Am Telefon meldete sich niemand. Man forschte rasch nach und stellte fest, dass die gemieteten Geschäftsräume der »König Midas« dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben worden waren, und der wiederum war wütend, weil er schon monatelang keine Miete bekommen hatte. Nach einer Woche vergeblicher Suche, ohne dass in Vigàta und Umgebung auch nur der Schatten des Ragioniere gesichtet worden wäre, und nach zahlreichen turbulenten Übergriffen auf die Agenturen durch jene, die ihr Geld verloren hatten, entwickelten sich zwei Theorien über das mysteriöse Verschwinden des Buchhalters. Die erste behauptete, Emanuele Gargano sei unter falschem Namen auf eine Südseeinsel